VOLKSSCHULE LOTZWIL
4932 Lotzwil • 3368 Bleienbach • 4933 Rütschelen

SCHULZEITUNG

Nr. 1 Januar 2012

Inhalt Seite

Editorial 1
Schule aktuell.....2-3
Weihnachtsfeiern.....4-9
Sponsoren Stadtlauf.....10
Rätsel.....11
Texte der Real R1.....12-14
Witze.....15
Termine / Impressum.....16

E - Mail Adresse: schulzeitung@schulelotzwil.ch / **Webseite:** www.schulelotzwil.ch

Editorial

Ueli Werren, Klassenlehrer 7. -. 9. Kl.

Zeit

„Der Mensch kommt immer schneller dort an, wo er immer kürzer bleibt."

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Zum Schreiben habe ich eigentlich keine Zeit und die geht erst noch viel zu schnell vorbei. Bleibt mir nichts anderes als mir Zeit zu nehmen ein Editorial zu verfassen, welches anregend und humorvoll, nicht zu lang, nicht zu hochtrabend, ernsthaft aber nie langweilig ist. Ich erlaube mir, eigene Gedanken mit Zitaten und Ansichten bunt zu mischen. Über die Zeit lässt sich viel sagen. Philosophen, und dazu zählen sich nicht wenige, haben sich über die Zeit oder besser gesagt über den Begriff Zeit geäussert. In verschiedenen Redensarten finden wir Definitionen, was denn Zeit zu sein habe. Dass sie sich zum Teil widersprechen spielt überhaupt keine Rolle. Schliesslich hat auch nicht jede Zeit die gleiche Wahrheit.

„Die Zeit vergeht oder bleibt stehen." „Was bleibt, ist die Zeit." „Zeit ist Geld." „Die Zeit heilt alle Wunden." „Spare in der Zeit, so hast du in der Not. „Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muss nehmen, was übrig bleibt", denn „den Letzten beissen die Hunde."

„Die Zeit läuft, sagen wir, wenn es darum geht, sich zu beeilen. Wir hetzen und wollen mithalten mit der Zeit. Dann ist sie plötzlich abgelaufen und wir würden sie gern zurückholen. Wenn das nicht geht, wollen wir sie vergessen. Manche sind ihrer Zeit voraus, die Aufgeschlossenen, andere hinken ihr hinterher, die Ewig-Gestrigen. Wir können die Zeit nutzen und auskosten, das macht uns zufrieden. Wir können sie aber auch verschenken, vertreiben, verplempern, vertrödeln, vergeuden, verschlafen, vertun. Sogar totschlagen kann man sie. Wer anderen die Zeit stiehlt, belästigt sie mit unnützen Anliegen. Man kann Zeit schinden und auf Zeit spielen, dann möchte man sich mehr davon holen als einem zusteht. Jemand kann Zeit verlieren, gewinnen, absitzen, aufholen, mit der Zeit gehen, also immer up-to-date sein. Erstaunlich: Die Zeit arbeitet sogar für uns, aber manchmal auch gegen uns." (http://ruth-lisa-knapp.suite101.de/die-zeit-in-redewendung-und-sprichwort-a49431#ixzz1h5OyY7Xt)

Beobachten wir einmal unsere Schülerinnen und Schüler, wie sie mit Zeit umgehen. Einige scheinen beim Suchen nach einer Lehrstelle unendlich Zeit zu haben. Sie lassen die Zeit verstreichen, denn kommt Zeit kommt Rat. Zeit für Hausaufgaben ist komischerweise kaum vorhanden, im Gegensatz zur Zeit zum Chillen oder zum Rum-

hängen. Andere nutzen die Zeit, schnuppern, bewerben sich, bringen sich ein, haben Zeit für ein sinnvolles Hobby.

Wie aber sagt Peter Ustinov: „Jetzt sind die guten alten Zeiten, nach denen Sie sich in zehn Jahren zurücksehnen werden."

Dieses Zitat zur Zeit gefällt mir besonders, ist der Mensch vielleicht über die Zeit gesehen doch nicht so wichtig:

„Nichts unter allen Dingen ist ihr eigen, und doch ist alles in ihr; und sie ist immer bei allem. Sie schafft alles und vernichtet alles, aus ihr entspringt das Leben, aber auch der Tod. So lang sie sich in der Erwartung dehnt, so kurz ist sie in der Erinnerung. Obwohl sie uns ständig begleitet, bleibt sie uns immer fremd. Und obwohl es so viel davon gibt, ist jeder Augenblick unwiederbringlich und unersetzlich. Daher ist der Verlust an Zeit bedeutender und zugleich gewöhnlicher als irgendein anderer Verlust, den wir erleiden können."
(Aus: Anthony Grafton, Cardanos Cosmos, Berlin 1999, S. 8)

Zum Schluss ein irisches Sprichwort, damit wir uns keine überflüssigen Sorgen machen müssen um das kostbare Gut Zeit: „Als Gott die Zeit gemacht hat, hat er genug davon gemacht." Es liegt an uns, was wir damit anfangen.

Abschied ...

Nach vielen Jahren tatkräftiger und engagierter Mitarbeit in der Schulkommission sind drei Kommissionsmitglieder ausgetreten.

Liebe Rosmarie, liebe Margrit und liebe Anita,

wir danken euch ganz herzlich für die grosse Arbeit, die ihr im Interesse unserer Schule geleistet habt! Wir konnten uns immer auf euch verlassen und das war uns eine grosse Hilfe!

Wir wünschen euch für die Zukunft alles Gute und weitere interessante Projekte!

Schulleitung und Lehrerkollegium

... und herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf die neuen Kommissionsmitglieder, die sich hier kurz selber vorstellen:

Mathias Ledermann

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Beruf: Landmaschinenmechaniker,heute darf ich der Arbeit als Servicetechniker nachgehen

Hobbys: lesen,Hornussen,mit meinen Jungs spielen, Garten

Anliegen: - denn Kindern die nötige Zeit geben beim Eintritt in den Kindergarten
- jeder soll die Möglichkeit haben eine Ausbildung zu machen

Elsbeth Steiner, Schulkommissions-Präsidentin

Menschen für Menschen ist mein Motto

Ich bin eine gebürtige Lotzwilerin und habe zwei erwachsene Kinder.

Ich arbeite im Gesundheitswesen bei der Spitex Lotzwil und Umgebung.

Ich möchte mich einsetzen, dass unser Schulwesen in der heutigen Form noch lange erhalten werden kann, dass für die Kinder, Familien und Lehrkräfte eine gute Zusammenarbeit möglich ist. Zusammen etwas erarbeiten, entwickeln oder auch erhalten, was uns wichtig ist, um hier zu leben.

Ich wünsche mir Offenheit zu Anregungen und Gesprächen und auch zur Zusammenarbeit in diesem spannenden Umfeld.

Ich höre gerne Musik, gehe gerne ins Theater, lese viel, mag Tiere und bin auch noch sportlich etwas aktiv mit wandern und reiten oder velofahren.

Sandra Wildi

Ich bin verheiratet und habe drei Kleinkinder.

Ich bin Heil- und Sozialpädagogin mit einer Zusatzausbildung als Coach. Zurzeit unterrichte ich Deutsch für Migrantinnen in Langenthal (Interunido).

Zu meinen Hobbys zählen:

- Mensch: Beziehungen zu pflegen

- Sport: Velofahren, Joggen, Inlineskaten, Skifahren und Zumbatanzen

- Natur: Ich bin gerne draussen

- Wir wohnen erst seit 2 Jahren in Lotzwil, fühlen uns aber schon sehr wohl hier.

In der Schulkommission möchte ich mich einsetzen für eine qualitativ gute und zukunftsgerichtete Schule. Zudem ist es mir ein grosses Anliegen den Lehrpersonen den Rücken zu stärken.

Weihnachtsfeier in Rütschelen

S'Flötemeitli vo Bethlehem, Musical von Markus Hottiger

Schon Anfang November hörte man die ersten Hirten rappen und Engel singen. Es wurden Kostüme anprobiert und Kulissen gemalt. Als dann die Turnhalle zum „Theatersaal" umgebaut war und die Bühne stand, wurde fast jeden Tag geprobt und geübt.

Die Flötengruppe spielte zuerst einige Stücke. Am Anfang bekam das Flötenmädchen von einem Bettler eine Flöte geschenkt. Sie brachte Hoffnung und Freude den Leuten, denen es nicht so gut ging. Nur die Hirten auf dem Feld wollten die Flötenmusik nicht hören. Als dann die Engel kamen und vom Kind in der Krippe erzählten nahmen die Hirten das Flötenmädchen mit um das Christkind zu suchen. Alle waren glücklich als sie im Stall bei Maria, Josef und Jesus waren.

Vor und nach dem Musical konnte die Kaffeestube besucht und das Weihnachtsfenster bestaunt werden.
Es war eine gelungene Weihnachtsfeier. Vielen Dank an alle Helfer.

Weihnachten in Lotzwil

"Am Simon sini vier Liechter"

Erstmals wurde in Lotzwil die Weihnachtsfeier in zwei Teilen durchgeführt. Grund dafür war, den Eltern mehr Sitzplätze in der Kirche zur Verfügung zu stellen. Dies gelang auch sehr gut.

Zuerst führten die Kindergärteler und die Klassen bis zur 4. das Spiel von Simon auf.

Nach einer kurzen Pause füllte sich das Chor der Kirche mit den 5. - 9. Klässlern. Sie boten den Zuhörern weihnächtliche Musik interpretiert durch Chor, Blasmusik und einem Streichquintett.

Zum Schluss gab es für alle den traditionellen Weihnachtsring.

Weihnachten in Bleienbach

„Dr nöi Stärn“

Alle Klassen des Schulhauses Bleienbach führten gemeinsam das Weihnachtsmusical „Dr nöi Stärn“ von Markus Hottiger auf. Gleich zweimal, an der Altersweihnacht und an der offiziellen Schulweihnachtsfeier, konnten wir unsere Aufführung zum Besten geben.

Alle waren mit Leib und Seele und mit Kopf, Herz und Hand dabei:
Der Kindergarten und die 1.-3.Klässler bildeten den Chor und sangen unter der Leitung von Karin Steiner die zwölf Lieder. Begleitet wurden wir von den Flötengruppen und den Ukulele-Klassen, sowie Raymond Petzold am E-Piano.

Die 4.-6.Klässler studierten mit Aschi Meyer das Theater ein und so konnten wir die drei Könige aus dem Morgenland auf ihrer Reise nach Bethlehem begleiten. Der helle Stern leuchtete uns den Weg…!

Stadtlauf Langenthal 2011

Die Volksschule Lotzwil dankt allen unten erwähnten **Sponsoren**, die es uns ermöglicht haben mit der Gesamtschule an diesem tollen Anlass teilzunehmen.

Der Lauf, war wieder ein Erfolg! Die grosse Mehrheit der Kinder hatte den Plausch und freute sich an der gewonnenen Rolf Knie - Tiertasse!

Schärer Holz AG Langenthal • Metzgerei Haas AG St. Urban und Lotzwil • Daniel Burkhardt Schreinerei Madiswil • EBL GmbH Lotzwil • Druckerei Greub + Fuhrer Lotzwil • Post Lotzwil • Thomi & Co AG Lotzwil • Renet AG Langenthal • Martin Käser Schreinerei Lotzwil • Kilic + Kilic und Co. Restaurant Pizzeria Bahnhof Lotzwil • HaarMonie Coiffure und medizinische Kosmetik Lotzwil • Restaurant Kreuz Bleienbach • Garage Marcel Affentranger Lotzwil • Teppichmarkt Lotzwil • Peter und Rosmarie Daetwyler Flugplatz Bleienbach • Carrosserie Leon Hoogendoorn Lotzwil • Gärtnerei Blaser Lotzwil • 42Technology AG Aarwangen • F. Schumacher Fotokopiergeräte Zürich • Fritz Kurth Architekturbüro Rütschelen • Garage Daniel Affentranger Rütschelen • Urs Sägesser Motor- und Spielgeräte Lotzwil • Jorns AG Lotzwil • Nyffeler AG Schreinerei • Paul Gränicher Bedachungen und Fassaden Lotzwil • Straub Sport Langenthal • Aeschlimann Mühlen AG Lotzwil • Martin Gerber Gärtnerei Lotzwil • Lanz AG Kaminfegergeschäft Lotzwil • Immoring GmbH Langenthal • Adrian Flückiger Ofenbau Lotzwil • Walter Lanz Lotzwil • Burgergemeinde Lotzwil • Clientis Bank Lotzwil • Andreas Bandi Notar Langenthal • Banholzer AG (Hanspeter Stucker)Deitingen • Ruch Uhren und Bijouterie Lotzwil • Liselotte Zaugg Fusspflegestudio Lotzwil • Gerold Dietrich Architekturbüro Lotzwil •

Sudoku

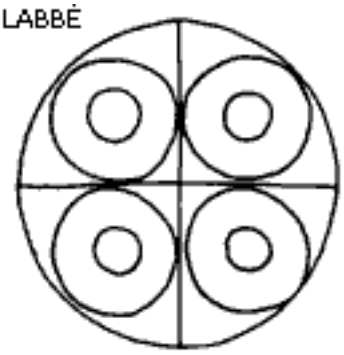
2	9	1				4	8	
		4		6				3
		6	4		2		1	9
				2	8			
8		9		5	4		3	1
			1		7			
	2		8	1	6		4	
5			2	4		8	6	
6		8		7				

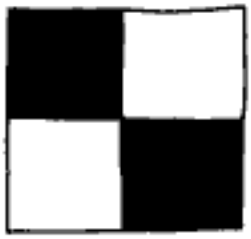
Rätsel

1. Was will jeder werden, aber keiner sein?

2. Lügenhausen und Wahrheim sind zwei nebeneinander liegende Orte. Die Einwohner von Lügenhausen lügen alle und die von Wahrheim sagen immer die Wahrheit. Du bist der einzige Tourist in der Gegend, hast dich verlaufen und möchtest wissen, ob du dich in Lügenhausen oder Wahrheim befindest. Was fragst Du?

Drudel





Auflösungen auf der letzten Seite!

Beim Briefkastenonkel ist guter Rat nicht teuer

Texte der Klasse R1 (ausgewählte Beispiele)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin ein Wohnzimmerteppich. Warum nur gehen alle so achtlos mit mir um? Ich werde getreten und verschmutzt. Oft werde ich gar nicht richtig geputzt und die Katzen machen mich einfach kaputt. Manchmal kommen die Menschen und stehen mir mit ihren ekligen Käsefüssen mitten ins Gesicht. Zudem muss ich das Gewicht eines schweren Tisches aushalten.
Was soll ich machen? Hast du mir einen Rat?

Dein unglücklicher Teppich (Janika Müller)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin ein Rucksack. Jeden Tag muss ich diese doofen Schulbücher herumtragen und das schon um 7 Uhr in aller Herrgottsfrühe. Manchmal werde ich auf die Bank geworfen oder fallen gelassen. Es kommt sogar vor, dass ich nasse Sachen nach Hause schleppen muss.
Aber es gibt auch schöne Erlebnisse. Ich darf zum Beispiel Chips, Cola oder Energy Drinks transportieren, das macht dann richtig Spass.
Nun habe ich aber ein grosses Problem: ich bin schon recht alt und habe Angst, dass man mich eines Tages einfach fortwerfen wird.
Was soll ich tun?

Dein Ruck-Zack (Raffael Egger)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin eine Zahnbürste. Dreimal jeden Tag werde ich nicht nur misshandelt, sondern muss auch noch die schlimmsten Gerüche aushalten. Nach dem Zähneputzen ist man nicht etwa mir dankbar, sondern der eingebildeten Zahnpasta.
Manchmal benutzt man mich lange Zeit nicht, du kannst dir nicht vorstellen, wie es dann in diesem Menschenmund aussieht, einfach eklig! Übrigens: meiner ganzen Familie geht es so!
Hast du mir einen Rat?

Deine traurige Ell Mex (Hate Maksutaj)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin eine Zeitung von gestern. Warum werde ich einfach links liegen gelassen? Gestern las man mich noch aufmerksam durch, da war ich noch spannend. Doch heute liege ich einfach hier im Altpapierkorb und werde nicht mehr beachtet. Morgen werde ich zusammen mit meinen Kolleginnen gebündelt. Dann werde ich schon bald von Kindern abgeholt und in einen Container geworfen.
Warum bin ich für die Menschen nur einen Tag lang wertvoll?

Dein verzweifelter An(di) Zeiger (Selina Fuhrimann)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin ein Fernsehgerät. Warum werde ich eigentlich stundenlang angeglotzt?
Den ganzen Tag sitzen Leute gelangweilt vor mir herum und starren mich an. Manche beschimpfen mich, andere haben Angst vor mir und es gibt sogar solche, die fangen plötzlich an zu weinen.
Ich weiss nicht mehr, was ich machen soll. Hast du mir einen Rat?

Dein todtrauriger Philips (Swen Jordi)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin ein Boxsack und wohne im Fitnesscenter Maxifit in Bern. Täglich wird auf mich eingeprügelt. Du kannst dir nicht vorstellen, wie weh das tut!
Immer am Mittwoch kommt so ein ungepflegter Dickwanst und schlägt so hart auf mich ein, dass ich bewusstlos werde.
Was soll ich nur tun?

Dein tief verletzter Max (Mirco Heutschi)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin eine Eintagsfliege. Warum hasst man mich und schlägt nach mir?
Wie mein Name dir schon verrät, werde ich morgen tot sein. Aber das ist nicht das Schlimmste. Als Fliege kann ich nicht einmal diesen einen Tag geniessen, weil ich ihn nur mit viel Glück überlebe. Die Menschen schlagen auf mich ein, die Hunde wollen mich fressen. Und da gibt es noch so einen schönen blauen Leuchter. Aber da fliege ich nicht in die Nähe, sonst bin ich auf der Stelle tot.
Wie aber kann ich in Ruhe diesen einen Tag geniessen? Kannst du mir helfen?

Dein verzweifeltes Sumsum (Nicolas Meyer)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin ein Hufeisen. Warum muss Tag für Tag ein Pferd auf mir herumtrampeln und mich im Schmutz und Sand dreckig machen? Gleichzeitig benutzen mich die Menschen als Glücksbringer, das macht doch keinen Sinn!
Ich bin ja eigentlich nichts Spezielles und möchte nur meine Ruhe haben. Was rätst du mir?
Ich warte ungeduldig auf deine Antwort.

Dein Huf Eisen (Tabea Ammann)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin ein Regenschirm und werde sehr oft gebraucht. Leider muss ich immer in diesem unbequemen Schirmständer warten. Das ist so eng und ich fühle mich unfrei.
Jedes Mal, wenn ich zum Einsatz komme, werde ich nass. Möglicherweise werde ich mich noch erkälten.
Kein Mensch bedankt sich bei mir, wenn er wieder einmal trocken geblieben ist. Gereinigt und gepflegt werde ich auch nicht. Bitte hilf mir!

Deine erkältete Berta

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin eine Schulhaustür. Niemand nimmt mich wirklich ernst und gibt sich mit mir ab. Von den Schülerinnen und Schülern werde ich unsanft behandelt, einige treten mich sogar. Das ständige Auf und Zu geht mir auf die Nerven.
Manchmal kommt es auch vor, dass ich mit Klebern belästigt werde. Für mich ist das sehr unangenehm.
Was soll ich bloss tun?

Deine Tora von Töringen (Sandra Wengi)

Fortsetzung Seite 14

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin eine arme Kirchenmaus und heisse Lea. Warum kreischen eigentlich alle Leute, wenn ich über die Sitzbänke spaziere? Ich weiss nicht, woran das liegt. Rieche ich schlecht oder bin ich etwa schmutzig?
Einmal kam ein Mann in die Kirche, welche Käse in ein Gitterhaus legte. Mein Onkel warnte mich, aber der Käse roch so verlockend, dass ich fast nicht widerstehen konnte. Doch ich habe keine Wahl, sonst passiert mir das Gleiche wie meinen Eltern, ich vermisse sie so sehr!
Bitte hilf mir!

Deine Lea Kirchner (Tatjana Schnyder)

Lieber Briefkastenonkel
Ich bin eine Fahrverbotstafel und liebe Autos, aber bei mir fährt einfach niemand vorbei. Ich bin schon ganz einsam und weiss nicht, was ich tun soll. Dabei gebe ich mir doch so Mühe, rieche nicht streng und bin auch immer ganz ruhig.
Meinen 10'000 Geschwistern geht es übrigens genau gleich.
Kannst du mir verraten, wie ich meine Einsamkeit überwinden kann?

Deine deprimierte Fahrverbotstafel

Der Brunnegeischt vom Hingerbrünneli
wünscht aune Mönsche
vo Lotzu, Bleiebach u Rütschele
aus Guete u Schöne
im nöie
Jahr 2012

Witzseite

Springen zwei Fallschirmspringer aus dem Flugzeug. Sagt der eine zum anderen: „Warum öffnest du den Schirm nicht?“ Sagt der andere: „Warum? Es regnet doch gar nicht.“ (Denise)

Der Lehrer fragt Fritzli: „Gibt es etwas flüssigeres als Wasser?“ Darauf Fritzli: „Ja, die Hausaufgaben, die sind nämlich überflüssig.“ (Denise)

Peter bekommt Besuch aus Amerika. Sein Kollege Hans, welcher vor Jahren nach Amerika ausgewandert ist, kommt am Flughafen an. Mit den Worten „this is my lady“ stellt Hans seine Frau vor. Peter schaut die Frau an und meint dann: „Meine ist noch die Leidere.“ (Mirco)

Zwei Elefanten gehen spazieren. Da sagt der eine: „Kann ich in der Mitte laufen?“ (Remo)

Der Patient: „Ich höre immer Stimmen, sehe aber niemanden.“ Doktor: „Wann passiert das denn?“ Patient: „Immer wenn ich telefoniere.“ (Alessia)

„Steh jetzt endlich auf, du kommst sonst zu spät zur Schule,“ ruft die Mutter. „Ich will aber nicht!“, tönt es aus dem Schlafzimmer. „Die Lehrer mögen mich nicht und die Kinder lachen mich aus.“ Nun ist die Mutter wütend: „Stell dich nicht so an. Erstens bist du schon 45 und zweitens bist du der Lehrer. (Stefanie)

Zwei Österreicher sagen zu zwei Schweizern, sie sollten in der Wüste eine Brücke bauen. Sie gingen los und bauten sie. Als sie zurückkamen, dachten die Österreicher: „Die Schweizer sind schon dumm. Bauen eine Brücke, obwohl es dort kein Wasser hat.“ Sie sagen zu den Schweizern: „Kehrt zurück und reisst die Brücke wieder ab.“ Die Schweizer erwidern: „Das geht nicht. Auf der Brücke stehen zwei Österreicher und fischen.“ (Jannick)

Ein Berner kommt ins Krankenhaus, weil er das Bein gebrochen hat. Wie das geschehen sei, fragte der Arzt. „Ich bin auf einer Schnecke ausgerutscht.“ Das sei aber ungewöhnlich, meinte der Arzt, ob er sie denn nicht gesehen habe. Darauf der Berner: „Ich habe sie nicht sehen können, sie kam so schnell von hinten. (Sandro)

- Mein Papagei hat Benzin getrunken, dann ist er dreimal um die Lampe geflogen und runtergefallen.
  - Tot?
- Nein, kein Benzin mehr gehabt. (Barbara)

TERMINE / VORSCHAU

LOTZWIL
- 28. 1. - 5. 2. 2012 Sportferien
- 27. 02. 2012 Hirsmontag schulfrei
- 08. 03. 2012 Papiersammlung
- 26. 03. - 30. 03. 2012 Skilager Realklassen

RÜTSCHELEN
- 28. 1. - 5. 2. 2012 Sportferien
- 27. 02. 2012 Hirsmontag schulfrei

BLEIENBACH
- 28. 1. - 5. 2. 2012 Sportferien
- 27. 02. 2012 Hirsmontag schulfrei
- 08. 03. 2012 Papiersammlung

Lösungen der Rätsel: 1. Alt 2. Wohnst du hier?
Lösung der Drudel:
1. Storch stürzt in Kanalisation 2. 4 Mexikaner in einer Drehtüre 3. Schachbrett für Anfänger

Nächste Nummer: Donnerstag, 19. 01. 2012 • Redaktionsschluss Mittwoch, 14. 04. 2012

IMPRESSUM
©„Schulzeitung" Nr. 7 / 19. 01. 2012
Redaktion:
Elisabeth Schmid, Melina Lipari, Monika Balsiger, Ueli Werren, Hans Hunziker
Layout:
Hans Hunziker (Apple MacPro / InDesign)
Erscheinungsweise:
4x pro Jahr
Verteiler:
Gemeinden Lotzwil, Bleienbach, Rütschelen
Auflage:
1 820 Exemplare
Druck:
Greub + Fuhrer, 4932 Lotzwil
KONTAKTADRESSE
E - Mail: schulzeitung@schulelotzwil.ch" Schulhaus Kirchenfeld 4932 Lotzwil

Die ***aktuellsten Berichte und Termine*** finden Sie immer auf unserer Schulwebsite:
www.schulelotzwil.ch